



Gespräch im Beratungszentrum: Türkan Gözli von der Jugendberufshilfe „Jugendhaus“ der Rege und Heiner Bredemeier von der Agentur für Arbeit beraten den Zehntklässler Sherif Allassane.

FOTO: ANDREAS ZOBE

BOB hilft bei der Berufswahl

Neues Beratungszentrum in der Martin-Niemöller-Gesamtschule

VON ARNO LEY

■ Schildesche. Die Liebe zu ihrer Schule entdecken viele Schüler erst dann so richtig, wenn sie sie verlassen sollen. Beim Übergang in den Beruf soll ein neues Beratungszentrum helfen, das in der Martin-Niemöller-Gesamtschule eingerichtet wurde. Die Ausstattung des Büros wird von der Landesstiftung „Partner für Schule“ unterstützt.

„So schön es sein kann, sich schulisch zu qualifizieren; irgendwann sollte dennoch der Zeitpunkt gekommen sein, sich beruflich zu orientieren“, sagt Lutz van Spankeren. Nicht nur der Leiter der Schildescher Gesamtschule hat festgestellt, dass viele Jugendliche den gewohnten Schulalltag lieber verlängern, als den Absprung in eine

Berufsausbildung zu wagen. Die Mitarbeiter der Agentur für Arbeit berichten über ähnliche Erfahrungen. Horst-Hermann Müller, stellvertretender Leiter der Bielefelder Niederlassung, äußerte sich daher ebenso erwartungsfreudig über das neue Büro. „Wir versuchen den Schülern auf ihrem Weg in den Beruf näher zu kommen“, sagte er.

Im „Informations- und Beratungszentrum“, kurz „BOB“ in der Niemöller-Gesamtschule arbeiten Berufsberater der Agentur für Arbeit zusammen mit Ansprechpartnern des „Bielefelder Jugendhauses“ (siehe Kasten). Sie bieten dort feste Sprechzeiten aber auch lockere Kontaktmöglichkeiten in den Pausen. „Inzwischen hat sich das gut herumgesprochen und es kommen immer mehr Schüler, wenn sie eine Frage haben“, bestätigt Mark Thumann, Mitarbeiter im

„Jugendhaus“.

Berufsberater wie auch Lehrer deuten an, dass die Scheu vor dem beruflichen Alltag auch eine Reaktion ist auf die gestiegenen Anforderungen in vielen Ar-

beitsbereichen. „Früher sorgten Praktika in der 9. Klasse normalerweise für einen Motivations-schub“, erinnert sich Gesamtschul-Lehrerin Ulrike Winkelmann. „Heute ist die Arbeitswelt oft so komplex, dass sie den Schülern eher Angst macht.“ Viele Eltern scheinen ihre Kinder zudem mangelhaft bei der Berufswahl zu unterstützen. Frühere Einladungen in das Berufs-Informations-Zentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit an der Werner-Bock-Straße seien nur von ganz wenigen wahrgenommen worden, erklärte Müller.

Berufsorientierung, sagt van Spankeren, fange in der Gesamtschule „zartfühlend“ bereits im 5. Jahrgang an. Das „BOB“ soll den Schülern die Möglichkeit bieten, ihre Wünsche und Fragen in gewohnter Umgebung dann äußern zu können, „wenn es ihnen wichtig ist.“

Bielefelder Jugendhaus

■ Im „Bielefelder Jugendhaus“ arbeiten Mitarbeiter der städtischen Berufshilfe und der Arbeitslosenverwaltung zusammen, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen beim Einstieg in das Berufsleben zu helfen. In einer Bürogemeinschaft sind die Bereiche Beratung, Begleitung und Vermittlung zusammengefasst.

www.bielefelder-jugendhaus.de